

Schülerhilfe

Beitrag von „julia242“ vom 4. Juni 2008 16:12

Wer hat mit diesem Nachhilfeinstitut Erfahrung, egal ob aus Schüler-, Eltern-, Lehrer- oder Mitarbeiter-Sicht?!

Beitrag von „Referendarin“ vom 4. Juni 2008 16:55

Ich habe aus Lehrersicht mit diesem Nachhilfeinstitut gute Erfahrungen gemacht, kann aber nur von der Einrichtung in EINER Stadt berichten und hatte bisher nur 2 Schüler, die dort hingehen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 4. Juni 2008 17:20

Ich habe mal zu Studienzeiten eine Probestunde bei der Schülerhilfe gehalten - als Nachhilfelehrerin.

Die Leiterin wollte mich im Anschluss daran gerne verpflichten.

Mir war aber a) die Bezahlung zu schlecht und b) die Gruppe zu heterogen.

Da waren wirklich Schüler unterschiedlichster Altersstufen und unterschiedlichster Fächer wild zusammengewürfelt. Die Gruppengröße betrug 5 Schüler.

Ich bin dann zum Studienkreis - fand ich irgendwie besser.

Hängt aber wahrscheinlich wirklich, wie Referendarin schrieb, von der Stadt ab. Bei mir war's Rosenheim.

Persönlich muss ich sagen, dass private Einzelnachhilfe immer noch die beste Wahl ist. V.a. wenn's Richtung Abitur oder Prüfung geht. Auch aus der Ergebnissicht. Hier konnte ich wirklich konkret Schülern helfen und die Verbesserung der Noten spiegelte auch den Erfolg wieder.

Ausnahmem: Beim Pädagogischen Studienkreis hatte ich mal eine Grundschulgruppe - meist 2.Klässler. Das war richtig nett, da man dann auch mit Wettbewerben und Spielen die Stunden

etwas auflockern konnte.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „julia242“ vom 4. Juni 2008 17:41

@ superlion

wie war denn die bezahlung bei der schülerhilfe wenn ich fragen darf?
was hat dir am studienkreis besser gefallen? nur die bessere gruppenzusammensetzung?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 4. Juni 2008 17:54

@ julia242:

Leider weiß ich nicht mehr, wie groß der Unterschied in der Bezahlung war. Riesig war er nicht.

Den Hauptausschlag gab wirklich die Gruppenzusammensetzung. Das war einfach den Schülern gegenüber ungerecht. Und den Eltern, die dafür eine Menge Geld bezahlen.

Im Endeffekt hängt es aber bei den meisten Nachhilfestunden eh davon ab, wer unterrichtet bzw. wie der Leiter/die Leiterin tickt.

Insgesamt gibt es wahrscheinlich nicht die extremen Unterschiede.

Warum fragst Du?

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „julia242“ vom 4. Juni 2008 18:07

ich war selbst als schülerin beim studienkreis und kann mich an eine sehr gemischte gruppe erinnern, es scheint also tatsächlich von der jeweiligen filiale abzuhängen...

ich hab von der schülerhilfe das angebot eine gruppe mit 5 grundschulkindern von klasse 2 bis 4 zu betreuen. klingt für mich erstmal gut, muss aber noch genauer wegen geld etc. nachhaken.

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 4. Juni 2008 18:13

Hallo,

ich hatte mich mal bei verschiedenen Schülerhilfen beworben und hatte eher einen mässigen Eindruck. Ich hatte das Gefühl, dass dort jeder alles unterrichtet und die Lehrkräfte teilweise Null Plan haben.

Ich sollte dann auch in mir fremden Fächern Nachhilfe geben, was ich nicht sehr professionell finde, wenn man die Preise für die Eltern dort sieht.

Was mich besonders geärgert hat, aber sicherlich auch an dieser speziellen Einrichtung lag, war der Umgang mit den Studenten.

Mir wurde dann trotz 1. Staatsexamens für das Lehramt an Grundschulen vorgeworfen, dass ich fachlich nicht für die Nachhilfe von Grundschülern geeignet sei und sie lieber Lehramtsstudenten für Gymnasien bei den Kleinen einsetzen. Der Grund dafür wäre, dass ich ja kein Abitur hätte (deswegen studiere ich auch an einer TU - logisch !?!) und mir deswegen eben die wissenschaftlichen und Fachdidaktik-Grundlagen fehlen würden. Wer sich so wenig in der Lehrerausbildung und Qualifikation von Lehrern auskennt und eine Nachhilfeschule leitet ist meiner Meinung nach nicht kompetent.

Ich hab dann lieber private Nachhilfe gegeben als mich belöffeln lassen zu müssen und Kompetenz in fremden Fächern vorzuheucheln.

Beitrag von „julia242“ vom 4. Juni 2008 18:48

na dann hoffe ich mal dass es auch nur an deiner bestimmten filiale lag... 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Juni 2008 21:19

Ich habe vier Jahre als Studentin in verschiedenen davon gearbeitet. Und es ist ein Abzockeverein sondergleichen. Sie probieren es bei den Schülern auch immer wieder mit den inzwischen verbotenen Knebelverträgen (Einjahresvertrag), du hast als Lehrer in den sehr heterogenen Kursen höchstens 10 - 15 Minuten Zeit pro Kind, da kriegst du gar nichts gescheit erklärt, sprich, die Eltern zahlen um die 20 Euro für 15 hektische Minuten - die Lehrkräfte müssen sich oft, um halbwegs gescheit zu unterrichten, noch vorbereiten, was den Stundenlohn auf ein lächerliches Minimum reduziert. Echte Defizite kann man dort nicht aufarbeiten. Die Inhaber hingegen verdienen sich dumm und dämlich. Und die scientology hat auch noch irgendwo die Finger drin.

Ich halt' nix von dem Laden!!

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Juni 2008 21:25

scientology ?????? echt ????

Beitrag von „alias“ vom 4. Juni 2008 22:10

Ich bin auch stutzig geworden und hab' mal ein wenig gegoogelt. Schülerhilfe und Studienkreis grenzen sich durch Qualitätszertifikate gegen Scientology ab. Trotzdem ist die Entwicklung dieser beiden Nachhilfeinstitute schon beängstigend:

Zitat

Genaue Zahlen zum Nachhilfemarkt in Deutschland gibt es nicht, wohl aber eine aktuelle Studie des Berliner Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie. Demnach bekommt inzwischen jeder dritte bis vierte Schüler irgendwann privaten Zusatzunterricht. Insgesamt setzt der Nachhilfemarkt der Studie zufolge bundesweit 900 Millionen bis 1,2 Milliarden Euro pro Jahr um....

Zitat

Auch Riccarda büffelt nach der Schule noch in den Räumen des Bochumer Nachhilfe-Instituts "Schülerhilfe". 270 Filialen betreibt das Unternehmen mit Sitz in Gelsenkirchen allein in NRW. Bundesweit sind es rund 1.100 Filialen und 80.000 Schüler. Ebenfalls im Franchise-System arbeitet der Marktführer "Studienkreis", eine Tochter des Cornelsen-Verlags. 167 der bundesweit rund 1.000 Filialen sowie der Bochumer Hauptsitz des Unternehmens befinden sich in NRW.

<http://www.wdr.de/radio/schulpor...08a/index.phtml>

Zitat

Jetzt drängt auch die Psychosekte Scientology mit eigenen Nachhilfeschoolen auf den lukrativen Markt. „Innerhalb des letzten Jahres hat sich die Zahl der von uns registrierten Lerncenter der Sekte verdoppelt“, sagt ABI-Sektenbeauftragte Lerchenmüller. Waren es 2003 noch 15 Lehrinstitute zählt ABI mittlerweile über 30 Nachhilfeschoolen von Scientology. „Die Dunkelziffer liegt wesentlich höher“, sagt Lerchenmüller.

Marktvolumen von einer Milliarde Euro

In ganz Deutschland konkurrieren derzeit nach Einschätzung des Bundesverbandes Nachhilfe- und Nachmittagsschoolen (VNN) mehr als 4000 private Nachhilfeinstitute miteinander. Zusammen beschäftigen sie etwa 40.000 Lehrkräfte. Institutionelle Nachhilfe, also professionelle Nachhilfeschoolen, haben einen Marktanteil von rund 30 Prozent am gesamten Markt. Der Rest, also 70 Prozent des milliardenschweren Geschäfts, findet im undurchsichtigen Graubereich von Nachbarschaftshilfe und Schwarzarbeit statt. Hier fließen jährlich rund 700 Millionen Euro am Fiskus vorbei.

Die Branche in ihrer jetzigen Form entstand 1974 mit der Gründung von „Studienkreis“ und „Schülerhilfe“ im Ruhrgebiet. Beide Unternehmen teilen sich heute mit insgesamt 15 Prozent die Marktführerschaft in der außerschulischen Lernförderung. Im ganzen erwirtschaften „Studienkreis“ und „Schülerhilfe“ einen Umsatz von 150 Millionen Euro und stellen mit 2000 Zweigstellen die Hälfte aller Nachhilfeinstitute in Deutschland.

Zum Vergleich: Vor 16 Jahren gab es bundesweit gerade einmal 400 „Studienkreise“ und etwa ebenso viele „Schülerhilfen“. Die restlichen 2000 Schulen zeichnen laut VNN für weitere 15 Prozent des Marktes und einen Umsatz von weiteren 150 Millionen Euro verantwortlich. Viele Institute sind klein und haben im Durchschnitt nicht mehr als 60 Nachhilfeschooler im Monat.

<http://www.welt.de/politik/articl...hilfemarkt.html>

Die zunehmende Kommerzialisierung der Bildung war auch der "Linken" eine Anfrage im Bundestag wert:

<http://dip.bundestag.de/btd/16/040/1604033.pdf>

Antwort:

<http://dip.bundestag.de/btd/16/043/1604384.pdf>

Interessant ist der Nebeneffekt der zunehmenden Privatisierung von Bildung. Wenn die Entwicklung so weiter geht, werden private Bildungsträger bald Hochschulzugangsberechtigungen erteilen. In England ist es bereits so weit. Dort darf McDonalds Abi-Zeugnisse ausstellen:

http://www.gew-nienburg.de/meldungen/fritten_abitur.php

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 4. Juni 2008 23:26

Hallo Julia,

als Grundschullehrerin sind Nachhilfeinstitute vom finanziellen Aspekt her schon nicht schlecht. Die meisten Eltern sehen es schon kaum ein mehr als 8 Euro pro Stunde für einen Grundschüler zu zahlen. Die Kleinen halten meistens auch keine 2 Stunden durch so das man meistens gezwungen ist für wenig Geld wohin zu fahren.

Ich habe bei meiner privaten Nachhilfe zwei Geschwisterkinder gehabt und da hat sich dann auch der Fahrtweg gelohnt. Bei der privaten Nachhilfe kann man sich wirklich auf die Kinder einlassen und auch mal bei den Eltern nachhaken, wenns Probleme und keine Fortschritte gibt. Und wenn du nicht klar kommst, kannst du die Zusammenarbeit relativ problemlos beenden.

Ich war als Schülerin auch nur einmal in so einem Institut, wo ich meine Abivorbereitung im Kreise von Grundschülern machen musste. Ich bin dann auch sofort auf Privatunterricht umgeschwenkt, weil das einfach effektiver ist.

Ciau Elli

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Juni 2008 10:18

Sämtliche Nachhilfeinstitute zahlen für die Lehrer Hungerlöhne.

Was mich bedenklich stimmt, ist die Tatsache, dass so viele Eltern meinen, ihrem Kind etwas Gutes mit der Nachhilfe zu tun und dass die sich bei manchen Kindern zur Dauereinrichtung entwickelt.

Nachhilfe sollte eigentlich immer nur temporäre Defizite ausgleichen, das vergessen viele Eltern gerne !

Beitrag von „Finchen“ vom 5. Juni 2008 16:14

Ich habe während des Studiums für fast zwei Jahre bei der Schülerhilfe gearbeitet. Ganz am Anfang musste ich übrigens bestätigen und unterschreiben, dass ich nicht mit Scientology zu tun habe und hatte.

Ich habe damals 15 Euro für eine 90 Minuten-Einheit bekommen und fand das OK.

Die Gruppen waren sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Ich hatte ziemlich homogene Gruppen (Mathe 3. und 4. Klasse und Deutsch 5. und 6. Klasse) aber auch Gruppen, wo wirklich jeder etwas anderes gemacht hat. Dann hatte man wirklich super wenig Zeit für den einzelnen Schüler und das Verhältnis zu dem, was die Eltern dafür zahlen stimmte nicht mehr. Grundsätzlich würde ich persönlich deshalb private Nachhilfe immer einem Institut vorziehen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 5. Juni 2008 16:20

Mein Kollege war damals bei Abacus-Nachhilfe. Die Bezahlung war besser als beim Studienkreis.

Er musste aber zu den Schülern fahren und ich hatte damals kein Auto.

Aber, wie gesagt, Privatschulung ist am besten.

Allerdings muss man das ja dann versteuern.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 7. Juni 2008 10:14

Meine Nichte hatte Nachhilfe in einem der vielen Nachhilfeinstituten. Sie hatte ein Deutschheft für die entsprechende Klasse bekommen und musste dies in einer Gruppe abarbeiten. Wo da die Nachhilfe abgeblieben ist, wussten die Eltern nicht. Allerdings als ich im Institut erschien und mich mit den "Kollegen" darüber unterhalten habe, was der Sinn der Nachhilfe wäre, wurde die Nichte aus dem Jahresvertrag problemlos entlassen...

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 7. Juni 2008 11:23

Zitat

Original von julia242

Wer hat mit diesem Nachhilfeinstitut Erfahrung, egal ob aus Schüler-, Eltern-, Lehrer- oder Mitarbeiter-Sicht?!

Die Schülerhilfe ist ein "Franchise-Produkt", dessen Ausgestaltung vor Ort sehr unterschiedlich ausfallen kann. Deshalb ist es relativ sinnlos, Erfahrungen zu verallgemeinern.

Beitrag von „Meike.“ vom 7. Juni 2008 12:14

Die Ausgangsfragestellerin hat nicht gebeten "Wer verallgemeinert bitte mal seine Erfahrungen mit diesen Instituten?" sondern eine ganz normale Frage nach den Erfahrungen anderer gestellt. Wir können alle davon ausgehen, dass sie die Kompetenz besitzt, diese dann nicht selbst zu verallgemeinern. Sich für die Erfahrungen anderer zu interessieren, wenn man sich gerade mit einem Thema beschäftigt, ist ein ganz sinnvolles Mittel um andere Sichtweisen der eigenen entgegenzusetzen oder diese zu vergleichen, zu relativieren, zu hinterfragen, zu differenzieren, etc. Und für genau sowas sind solche Foren eigentlich hauptsächlich da.

Beitrag von „julia242“ vom 7. Juni 2008 14:03

danke meike! 😊

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 8. Juni 2008 08:45

Ich kann mich den Vorrednern eigentlich auch anschließen. Ich fand die Schülerhilfe eindeutig zu teuer, denn man hat wirklich wenig Zeit für die Kinder, sie kommen buchstäblich nicht auf ihre Kosten - und die sind nicht gerade niedrig.

Beitrag von „Kiray“ vom 8. Juni 2008 10:02

Ich habe früher selbst als Schülerin Nachhilfe dort gehabt, habe die ersten beiden Jahre in Französisch eine so nette Lehrerin in der Schule gehabt, dass ich als jemand, der Druck brauchte um richtig zu arbeiten, gar nichts gemacht habe, nach 1 einhalb Jahren stand ich auf 5 und bekam dort Nachhilfe, nach einem dreiviertel Jahr stand ich auf 2, bekam keine Nachhilfe mehr und hab später sogar LK gewählt. Ich hatte allerdings bei der Leiterin der Einrichtung, Muttersprache Deutsch, in einer Kleingruppe Unterricht, also sehr positiv alles! 😊

Beitrag von „julia242“ vom 11. Juni 2008 17:37

so, war heute bei einer schülerhilfe-filiale beim vorstellungsgespräch.
der herr machte einen sehr kompetenten und verantwortungsbewussten eindruck auf mich.
ich durfte auch kurz zu einer lerngruppe hineinschauen und kann nächste woche noch einmal zum längeren hospitieren kommen. das lernklima empfand ich bis jetzt als sehr angenehm und ich denke schon, dass vielen kindern dort geholfen werden kann.
habe also einen guten gesamteindruck. und der verdienst ist mit 20 euro für 90 minuten auch nicht schlecht um die zeit zum nächsten vertretungsvertrag zu überbrücken.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 11. Juni 2008 18:46

Bitte denk daran, dass du das noch versteuern musst!

Beitrag von „julia242“ vom 12. Juni 2008 17:14

entschuldige bitte vielmals meine äußerst DUMME fragestellung!!! 😄

dennoch hat mir der austausch viel gebracht, daher danke an alle!!! 😊

Beitrag von „julia242“ vom 12. Juni 2008 21:26

noch was anderes:

die schülerhilfe stellt auf honorarbasis (freier mitarbeiter) an.
weiß jmd, wie das dann mit der steuer abzurechnen ist?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 12. Juni 2008 22:44

Hallo Julia242,

da gibt es einen extra Steuerbogen - Anlage GSE - Einkünfte aus Gewerbebetrieb.

Da kannst Du Deine Einnahmen als Gewinn eintragen.

So hab's zumindest ich damals gemacht. Ist aber auch schon 10 Jahre her.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „julia242“ vom 13. Juni 2008 06:13

muss ich dann davor ein gewerbe anmelden?
oder geht das auch einfach so?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 13. Juni 2008 15:26

Nein, da gibt es einen Unterpunkt: Einkünfte aus selbständiger Arbeit.

Ging damals immer durch.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „julia242“ vom 13. Juni 2008 15:33

VIELEN DANK! 😊

welchen betrag hab ich denn im monat frei oder mit wie viel steuerabgaben muss ich rechnen?

Beitrag von „isabella72“ vom 15. Juni 2008 20:56

Huhu

um mal wieder zum Ursprung zu kommen.....

Ich habe in einigen Institutionen gearbeitet.....

Am Wichtigsten war, was ich selbst daraus gemacht habe.

OK, die Schülerhilfe war nicht dabei, dafür aber Studienkreis und Abacus. Ich habe immer Info's bzg. der SuS bekommen und konnte mich darauf einstellen. Diese Institutionen sind prima, wenn man regelmäßig sein Geld bekommen will.

Im Studienkreis muss man sich ständig umstellen und mehrere Jahrgangsstufen abdecken - wenn man will!

Abacus erfordert eine eigene Anreise zu dem Schüler/der Schülerin!

Am Besten ist es immernoch private Nachhilfe zu geben, auch da kann man Regeln festlegen und sich etwas unterschreiben lassen!

LG

Isa

Beitrag von „Josh“ vom 15. Juni 2008 21:06

Hallo Isa

Zitat

Original von isabella72

Am Besten ist es immernoch private Nachhilfe zu geben, auch da kann man Regeln festlegen und sich etwas unterschreiben lassen!

Inwiefern ist das zu verstehen? Betrifft das die Bezahlung oder generell das Ausmaß der Nachhilfe, sprich, für wie viele Stunden der Schüler sich verpflichtet?

Da ich neben dem Studium auch Nachhilfe geben möchte, würden mich Informationen in diese Richtung sehr interessieren. 😊

LG Josh

Beitrag von „isabella72“ vom 15. Juni 2008 21:18

Zitat

Original von Josh

Hallo Isa

Inwiefern ist das zu verstehen? Betrifft das die Bezahlung oder generell das Ausmaß der Nachhilfe, sprich, für wie viele Stunden der Schüler sich verpflichtet?

Da ich neben dem Studium auch Nachhilfe geben möchte, würden mich Informationen in diese Richtung sehr interessieren. 😊

LG Josh

Huhu Josh,
ich habe mir von meinen 'Eltern' unterschreiben lassen, dass sie nicht angetretene Stunden (ohne Entschuldigung) bezahlen. Ich habe mit meinen Eltern einen kleinen Vertrag gemacht, indem ich meine Richtlinien festgesetzt habe, allerdings habe ich das auch dem Finanzamt mitgeteilt.....

LG

Isa

Beitrag von „Josh“ vom 15. Juni 2008 21:28

Danke für die Antwort, Isa.

Wie sieht es eigentlich mit der Versteuerung dieser Stunden aus? Dies hängt doch sicher vom eingenommenen Monatsbetrag ab, oder?

Ich selbst würde nämlich nur ungern "schwarz" Nachhilfe geben.

Beitrag von „isabella72“ vom 15. Juni 2008 21:41

Du hast Post, Josh

Beitrag von „Josh“ vom 15. Juni 2008 21:57

Danke, wobei mich noch interessieren würde, wie viel ihr für eine Nachhilfestunde verlangt.

In Österreich wird eine Unterrichtsstunde, soweit ich das im Kopf habe, ungefähr mit 27 Euro vergütet, insofern kann man als Lehrer diesen Preis doch auch für eine Nachhilfestunde verlangen, oder?

Ich kenne aber auch Lehrer, die 50 € pro Stunde verlangen, aber dafür muss man erst einmal ein passendes Klientel finden.

Beitrag von „alias“ vom 15. Juni 2008 22:28

Bleib auf dem Teppich. 50 € sind 100 Mark. Pro Stunde bekommt das eine IT-Fachkraft, aber kein Nachhilfelehrer.

27 € pro Stunde sind die Vergütung für Unterrichtsstunden in der Klasse. Aber nicht für Einzelnachhilfe.

Meine Tochter hat in der Oberstufe Mathe-Nachhilfe von einem Mathe-Prof der Hochschule bekommen. 16 € pro 45 min. Der Mann hat Bodenhaftung - und ist ausgebucht.

Beitrag von „Josh“ vom 15. Juni 2008 23:03

Nein, nein, 50 € die Stunde würde ich niemals verlangen.

Ich habe hier aber auch gestöbert und einen älteren Thread gefunden. Die Preise für eine Nachhilfestunde scheinen in Deutschland viel geringer als in Österreich zu sein. Hier sind 20 € für eine Einheit das "Minimum".

Die Wahrheit ist aber, wenn man das passende Klientel findet, sind auch 50 € kein Problem. Das sind dann aber auch Familien, die es wirklich haben, Grafen, etc.

Beitrag von „alias“ vom 15. Juni 2008 23:08

Zitat

Original von Josh

Die Wahrheit ist aber, wenn man das passende Klientel findet, sind auch 50 € kein Problem. Das sind dann aber auch Familien, die es wirklich haben, Grafen, etc.

Sorry. Hatte überlesen, dass es sich um Österreich handelt. Bei euch ist ja eh jeder Zweite ein "Doktor", "Professor" oder "Herr Graf" SCNR 🤔

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2008 10:14

16 Euro für 45 Minuten entspricht in etwa dem, was eine VHS für ihre Dozenten zahlt.

Für Einzelnachhilfe finde ich das recht günstig, besonders wenn sie von einem Profi erteilt wird

Beitrag von „Josh“ vom 16. Juni 2008 11:20

Zitat

Original von alias

Sorry. Hatte überlesen, dass es sich um Österreich handelt. Bei euch ist ja eh jeder Zweite ein "Doktor", "Professor" oder "Herr Graf" SCNR 🤔

Ich mag diese Art von Klientel persönlich weniger, denn sie fühlen sich doch als etwas Besonderes und glauben, gewisse Ansprüche stellen zu können. Doch als Finanzierung für den nächsten Urlaub würde ich solche Leute natürlich gerne nehmen. 😄

Ich finde auch, dass die Bezahlung stark von den finanziellen Möglichkeiten des Klientel abhängt und von den Serviceleistungen, die man anbietet. Wenn ich weiß, dass ein Schüler aus einer sozial schwachen Familie kommt und wirklich etwas lernen möchte, würde ich niemals einen hohen Preis verlangen. Bei solchen Graf- und Adelskinder, die sich nur auf dem Status ihrer Eltern ausruhen, sehe ich das dann wieder ein bisschen anders.

Das Problem in Österreich ist, dass Lehrer weit nicht so viel verdienen, wie die deutschen Kollegen.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2008 11:28

Zitat

Original von Josh

[

Die Wahrheit ist aber, wenn man das passende Klientel findet, sind auch 50 € kein Problem. Das sind dann aber auch Familien, die es wirklich haben, Grafen, etc.

Sorry. Hatte überlesen, dass es sich um Österreich handelt. Bei euch ist ja eh jeder Zweite ein "Doktor" , "Professor" oder "Herr Graf" SCNR 🙄 [quote]

Ich mag diese Art von Klientel persönlich weniger, denn sie fühlen sich doch als etwas Besonderes und glauben, gewisse Ansprüche stellen zu können. Doch als Finanzierung für den nächsten Urlaub würde ich solche Leute natürlich gerne nehmen. 😄

Ich finde auch, dass die Bezahlung stark von den finanziellen Möglichkeiten des Klientel abhängt und von den Serviceleistungen, die man anbietet. Wenn ich weiß, dass ein Schüler aus einer sozial schwachen Familie kommt und wirklich etwas lernen möchte, würde ich niemals einen hohen Preis verlangen. Bei solchen Graf- und Adelskinder, die sich nur auf dem Status ihrer Eltern ausruhen, sehe ich das dann wieder ein bisschen anders.

Das Problem in Österreich ist, dass Lehrer weit nicht so viel verdienen, wie die deutschen Kollegen.[/quote]

Heißt das, eure Preise sind keine Festpreise, sondern richten sich nach der Klientel ? 😞

Beitrag von „Josh“ vom 16. Juni 2008 11:46

Zitat

Original von Friesin

Heißt das, eure Preise sind keine Festpreise, sondern richten sich nach der Klientel ?



Zum Teil, ja, denn sobald es gewisse Anzahl von wohlhabenderen Familien gibt, sind auch Preise von 50 € möglich, für den Ottonormalverdiener ist das natürlich niemals (!) finanzierbar.

Das heißt, es gibt zwar einheitliche Preise, aber das Klientel bestimmt das Preisniveau, zumindest bei denen, die das nicht zum Teil aus Nächstenliebe und Idealismus machen.

Beitrag von „Bücherfan“ vom 20. September 2013 01:17

Hallo, wenn dieser Thread noch aktuell sein sollte, hätte ich etwas beizusteuern. Ich arbeite seit einigen Jahren für die Schülerhilfe und bin wohl wie die meisten frustriert. Ich mache das Konzept der Schülerhilfe dafür verantwortlich oder besser gesagt, das Nichteinhalten des Versprochenen. Ich bin so frustriert, dass ich jetzt beschlossen habe, ein Buch darüber zu schreiben. Ich bin aktuell leider kein Lehramtsstudent, arbeite aber auch im Rahmen der Offenen Gesamtschule als Lehrerstütze sozusagen. Ich wäre daher auch an einem Austausch über das Thema interessiert.

Lg

Beitrag von „sommerblüte“ vom 20. September 2013 07:06

Hi. 

Ich habe während meines Lehramtsstudiums auch dort gearbeitet...unsere Chefin war sehr nett und hat auch niemanden fachfremd eingesetzt, allerdings hatte ich eine Lerngruppe von 5 Leuten von der ich glaube 6. bis zur 9. . Da lief auch ohne vorherige Vorbereitung nichts, denn die waren sonst nur schwer unter einen Hut zu kriegen. Bin nur immer um den Tisch geflitzt, von einem zum andern, um gefühlt Feuerwehr zu spielen. Das war echt schade, denn aus der Einzelnachhilfe kann ich nur Positives berichten.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. September 2013 20:29

Zitat von Bücherfan

Hallo, wenn dieser Thread noch aktuell sein sollte, hätte ich etwas beizusteuern. Ich arbeite seit einigen Jahren für die Schülerhilfe und bin wohl wie die meisten frustriert. Ich mache das Konzept der Schülerhilfe dafür verantwortlich oder besser gesagt, das Nichteinhalten des Versprochenen. Ich bin so frustriert, dass ich jetzt beschlossen habe, ein Buch darüber zu schreiben. Ich bin aktuell leider kein Lehramtsstudent, arbeite aber auch im Rahmen der Offenen Gesamtschule als Lehrerstütze sozusagen. Ich wäre daher auch an einem Austausch über das Thema interessiert.

Lg

Solltest du dich allerdings allein zu Werbezwecken für dein Buch hier angemeldet haben, werden wir dich umgehend sperren...